Die Sumpfschildkröte in Oberschwaben

Von Dominik Hauser

Einleitung

Die Europäische Sumpfschildkröte (Emys orbicularis) ist unsere einzige heimische Schildkrötenart. Sie erreicht eine Gesamtlänge von etwa 20cm und ist meist schwarz gefärbt mit gelben sprenkeln auf Panzer und Weichteilen. Sie wurde durch Lebensraumzerstörung und die Nutzung als Fastenspeise jedoch nahezu im ganzen Land ausgerottet. Heute existieren gesichert nur noch in Ostdeutschland einige kleine Vorkommen, die durch Nachzuchtprojekte und

Biotopverbesserungsmaßnahmen gestützt werden. In mehreren Bundesländern sowie in der benachbarten Schweiz finden derzeit Wiederansiedlungsprojekte statt. Im Pfrunger-Burgweiler Ried in Oberschwaben existiert seit vielen Jahren ein kleines Vorkommen, dessen Herkunft noch immer nicht vollkommen geklärt werden konnte.



Eine weibliche Sumpfschildkröte (zu erkennen an der gelben Iris) aus dem Pfrunger-Burgweiler Ried bei Wilhelmsdorf

Geschichte der Sumpfschildkröten in Oberschwaben

Aus ihren Glazialrefugien in Südeuropa drangen die Sumpfschildkröten nach der letzten Eiszeit östlich der Alpen wieder nach Mitteleuropa vor. Dabei erstreckte sich eine Ausbreitungslinie von Osten entlang der Donau bis nach Mittelfrankreich. Noch heute findet man Tiere dieser Ausbreitungslinie, welche unter dem genetischen Haplotyp 2a zusammengefasst werden in Mittelfrankreich sowie östlich von Deutschland im Einzugsgebiet der Donau ab den Donauauen bei Wien. In Deutschland scheint dieser Typ allerdings ausgestorben (gewesen) zu sein. Die Tiere in Ostdeutschland gehören dem Haplotyp 2b an.

Im seenreichen Oberschwaben sowie im Oberrheingebiet konnten sich Sumpfschildkröten in Baden-Württemberg scheinbar sehr lange halten. Die nacheiszeitliche Einwanderung belegen Panzerfunden aus dem Neolithikum oder der römischen Zeit (vgl. Fritz & Laufer 2007). Eine Quelle wonach Badische Fürsten bei den Bodenseefischern Sumpfschildkröten bestellt haben sollen weist auf noch lange bestehende Vorkommen hin (vgl. ebd.).

Einzelne Sichtungen von Sumpfschildkröten in Oberschwaben ziehen sich bis in die heutige Zeit. Am Federsee etwa wurde 1955 eines der größten bislang bekannten Weibchen gefangen (vgl. ebd). 1965 wurde dort außerdem ein männliches Tier gefangen, welches ebenfalls schon 1955 einmal gefangen wurde (vgl. ebd.). Vom Bodensee unter anderem aus dem Wollmatinger Ried gibt es Sichtungen bis etwa 1965 (vgl. ebd.).

Das Problem mit den Aussetzungen

Leider kann wohl bereits bei den zuletzt genannten Funden nicht mehr ausgeschlossen werden, dass es sich nicht um ausgesetzte Einzeltiere handelte. Als der Heimtierhandel und die Reiseaktivitäten zunahmen wurden auch Sumpfschildkröten aus anderen Teilen Europas nach Deutschland eingeführt und teilweise in heimische Gewässer ausgesetzt. Dieses Problem besteht noch heute, durch Urlaubsmitbringsel aus Südeuropa (wo Sumpfschildkröten stellenweise noch immer recht häufig vorkommen) oder im Zoohandel gekaufte Europäische Sumpfschildkröten. Da eine rein äußerliche Unterscheidung der südeuropäischen Tiere von den heimischen nur schwer möglich ist, lässt sich die Herkunft nur über genetische Untersuchungen sicher bestimmen.



Ein Abstrich der Mundschleimhaut dient als Probe für die genetische Untersuchung dieser Sumpfschildkröte

Das Vorkommen im Pfrunger Ried

Nach derzeitigem Erkenntnisstand kommen heute nur noch im Pfrunger-Burgweiler Ried mehrere Sumpfschildkröten vor. Es konnten zwar 2014 wieder mindestens zwei Europäische Sumpfschildkröten in anderen Teilen Oberschwabens gesichtet werden, die Fundumstände und das Alter der Tiere lassen dabei aber auf ausgesetzte Einzelexemplare schließen.

Im Pfrunger Ried leben im Bereich des Riedlehrpfades beim Naturschutzzentrum etwa 12 Europäische Sumpfschildkröten. Im eigentlichen Riedbereich kommt an Torfstichseen außerdem eine unbekannte Anzahl weiterer Sumpfschildkröten vor. Diese werden regelmäßig gesichtet, hauptsächlich bei der Eiablage oder auf Wanderschaft über Land (zuletzt 2014).

Im Ried werden Sumpfschildkröten seit etwa 1970 beobachtet (Zier 1998). Der ehemalige Oberförster von Königseggwald, Lothar Zier, berichtet aus dieser Zeit von etwa vier ausgewachsenen Tieren nahe der Ostrach, welche auffallend wenig Scheu zeigten (Zier mdl. Mitt.). Woher diese Tiere stammen ist bislang unklar. Um das Jahr 1975 wurden am damals neu angelegten Riedlehrpfad bei Wilhelmsdorf außerdem etwa 12 Jungtiere der Europäischen Sumpfschildkröte von einem Schildkrötenzüchter aus der Umgebung angesiedelt. Interessanterweise bestand die Zuchtgruppe des Züchters neben Tieren aus anderen Quellen (Zoohandel) auch aus Fundtieren. Eines dieser Fundtiere war ein Weibchen aus dem Wollmatinger Ried am Bodensee. Bei den Tieren dieser Abstammung dürfte es sich also um "Mischungen" handeln, mit der Möglichkeit auf eingekreuzte "ursprüngliche" Tiere. Diese dürften sich am wahrscheinlichsten noch immer im Bereich des

Riedlehrpfades finden.

Voraussichtlich dieses Jahr (2015) sollen nun genetische Untersuchungen genauere Erkenntnisse über die Herkunft der Sumpfschildkröten im Pfrunger Ried bringen. Sollte sich teilweise der heimische Haplotyp 2a bei einigen Tieren finden, so ist gegebenenfalls über bestandsstützende Maßnahmen nachzudenken.

Da die genaue Situation der Tiere bislang aber noch unklar ist, wurden in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutzzentrum 2014 zwei an ungünstigen Stellen abgelegte Gelege entnommen. Auffallend waren die hohen Eizahlen von 12 und 13 Eiern, solche erreicht in der Regel nur die einheimische Unterart (Emys orbicularis orbicularis).

Ein offensichtlich altes Weibchen wurde 2014 dann leider auf dem Rückweg vom Eiablageplatz von einem Auto überfahren und verstarb einige Tage darauf.



Diesem Weibchen wurde das Überqueren der Straße zur Eiablage zum Verhängnis (Foto: Pia Wilhelm)

Die aus den beiden Gelegen geschlüpften 16 Jungtiere werden nun vorerst unter kontrollierten Bedingungen aufgezogen. Den Winter verbringen sie in einer kontrollierten Winterstarre bei etwa 4°C. Im Sommer werden sie in einem kleinen abgesicherten Außenteich gehalten. Für die Übergangszeiten im Frühjahr und Herbst steht ein Aquarium in der Pädagogischen Hochschule in Weingarten bereit, wo sie von einer Biologin mitbetreut werden.

Diese Tiere stehen so auch bei den kommenden genetischen Untersuchungen zur Verfügung.



Die Jungtiere aus den beiden Gelegen von 2014

Das Pfrunger-Burgweiler Ried als Lebensraum für Sumpfschildkröten



Unzählige solcher Torfstichseen finden sich im Pfrunger Ried

Seit einiger Zeit finden im Pfrunger-Burgweiler Ried Wiedervernässungsmaßnahmen statt. Dabei wird der Wasserspiegel durch Spundwände in den bisherigen Entwässerungsgräben wieder angestaut. Bereits vor diesen Maßnahmen waren im Ried viele Torfstichseen vorhanden. Durch diese Maßnahmen jedoch, sowie durch die vor einigen Jahren wieder eingewanderten Bieber entstanden noch weitere unzählige kleine und große Stillgewässer im Ried.



Bieber schaffen zusätzlichen Lebensraum

Sumpfschildkröten benötigen in ihrem Lebensraum vor allem auch sonnige Gewässer mit Flachwasserbereichen. Solche sind nun in hervorragender Qualität in vielen Riedbereichen vorhanden.



Großes Flachgewässer auf einer extensiv beweideten Fläche des Pfrunger-Burgweiler Rieds

Was es jedoch in einem Moor nicht gibt sind mineralische Böden. Diese sandigen/kiesigen Böden benötigen die Schildkröten aber zur Eiablage. Das ist auch der Grund warum immer wieder Schildkröten auf die gekiesten Parkplätze wandern um dort ihre Eier abzulegen. Eine große Gefahr ist dabei allerdings wie oben aufgezeigt der Straßenverkehr.

Etwas problematisch ist auch das Klima im Ried. Dieses ist im Vergleich zum nahe gelegenen Bodenseegebiet deutlich rauer, sodass es wohl bisher nur in sehr warmen Jahren zur Fortpflanzung kommen kann (der letzte Nachweis gelang für 2003 als im Frühjahr 2004 Jungtiere entdeckt wurden).

Sumpfschildkröten beobachten im Pfrunger Ried

Wer die Schildkröten im Pfrunger Ried einmal selbst beobachten möchte, dem sei vor allem der Riedlehrpfad bei Wilhelmsdorf empfohlen. Dort sind die Tiere an den Menschen gewöhnt und lassen sich, vor allem im zeitigen Frühjahr wenn die Vegetation noch gute Durchsicht erlaubt (Ende März/ Anfang April) vom Weg aus beobachten. Später empfiehlt sich ein Fernglas mit dem man im großen Teich am Riedlehrpfad neben den Europäischen Sumpfschildkröten auch ausgesetzte Nordamerikanische Schmuckschildkröten beobachten kann.



Eine Sumpfschildkröte sonnt sich auf einem Seggenbult am Riedlehrpfad



Viele solcher Kanäle durchziehen das Ried und bieten hervorragende Lebensräume für die Schildkröten



Ein recht großes Tier vom Riedlehrpfad

Literatur

Fritz, U. & H. Laufer (2007): Europäische Sumpfschildkröte. Emys orbicularis. In: Laufer, H.; Fritz, U.; Sowig, P. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. Stuttgart. Ulmer, S. 511-524.

Fritz, U. (2003): Die Europäische Sumpfschildkröte. Bielefeld. Laurenti Verlag. Zier, L. (1998): Das Pfrunger Ried. Stuttgart. Schwäbischer Heimatbund.